

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 12. Dezember 1955

393/J

Anfrage

der Abg. K i n d l, Dr. K r a u s' und Genossen
 an den Bundesminister für Justiz,
 betreffend Vorfälle nach dem Zusammenbruch 1945 in Wiener Neustadt.

- - - - -

1945 wurde in Wiener Neustadt im sogenannten Zehnerviertel ein Lager für ehemalige Nationalsozialisten errichtet. Die Einweisungen in dieses Lager erfolgten willkürlich, ja eine Reihe der Eingewiesenen war nicht einmal Mitglied der NSDAP. Die Häftlinge wurden geprügelt und waren allen möglichen seelischen und körperlichen Torturen ausgesetzt. Leiter dieses Lagers war Josef Gneist, der heute in Wiener Neustadt als Malermeister tätig ist.

Neben der Tatsache, daß den Lagerinsassen eine Unmenge von Effekten und Wertgegenständen abgenommen wurde, die sie nie mehr wiedergesehen haben, bedürfen auch noch die Vorgänge einer Aufklärung, die zur Verschickung von 54 Lagerinsassen geführt haben. Diese 54 wurden im Lager von Gneist aufgerufen, auf österreichische Fahrzeuge verladen, unter österreichischer Bedeckung nach Ödenburg gebracht und den Russen übergeben. Von dort wurden sie bis nach Rumänien verfrachtet. Da aber ein Transportteilnehmer über 70 Jahre alt war, ein weiterer beträchtlicher Teil das 60. Lebensjahr schon überschritten hatte und die Russen offensichtlich mit den Leuten nichts anzufangen wußten, kamen sie nach langen Irrfahrten, bei denen 4 Menschen ums Leben kamen, wieder nach Wiener Neustadt zurück. Gerüchten und neuerdings auch Zeitungsmeldungen zufolge sollen noch andere Persönlichkeiten und Motive bei dieser Verschickung eine Rolle gespielt haben.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Justiz die

Anfrage

Ist der Herr Bundesminister bereit, die Vorgänge im Lager Zehnerviertel in Wiener Neustadt und die Auslieferung der 54 Wiener Neustädter Bürger an die Russen zu untersuchen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen?

- - - - -